

www.e-rara.ch

Shakspeare's dramatische Werke

Shakespeare, William

Berlin, 1853-1855

Zentralbibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-140675>

Vierter Aufzug.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

An meinen Bruder; den an Mylord Westmoreland.
 Geh, Poins! zu Pferd! zu Pferd! denn du und ich
 Wir reiten dreißig Meilen noch vor Tisch. —
 Hans, triff mich morgen in dem Tempelsaal
 Um zwei Uhr Nachmittags;
 Da wirst du angestellt, und da empfängst du
 Geld und Befehl zur Ausrüstung des Volks.
 Es brennt das Land, Percy ist hoch gestiegen:
 Wir müssen, oder sie nun unterliegen.

(Der Prinz, Poins und Bardolph ab)

Falstaff.

Schön Reden! wackre Welt! Wirthin, mein Frühstück her!
 O, daß die Schenke meine Trommel wär! (ab)

Vierter Aufzug.

Erste Scene.

Das Lager der Rebellen bei Shrewsbury.

(Percy, Worcester und Douglas treten auf)

Percy.

Ganz recht, mein edler Schotte! Wenn nicht Wahrheit
 In dieser feinen Welt für Schmeicheln gölte,
 Dem Douglas käme solches Zeugniß zu,
 Daß vom Gepräge dieser Zeit kein Krieger
 So gangbar sollte seyn in aller Welt.
 Bei Gott, ich kann nicht schmeicheln; glatte Zungen

Berschmäh' ich: aber einen bessern Platz
 In meiner Liebe hat kein Mensch, als ihr.
 Ja, haltet mich beim Wort, erprüft mich, Herr.

Douglas.

Du bist der Ehre König,
 Auf Erden lebt kein so gewalt'ger Mann,
 Dem ich nicht trotzte.

Percy.

Thut das, und 's ist gut.

(Ein Bote kommt mit Briefen)

Was bringst du da? — Nur danken kann ich euch.

Bote.

Von eurem Vater kommen diese Briefe.

Percy.

Briefe von ihm? Warum kommt er nicht selbst?

Bote.

Er kann nicht, gnäd'ger Herr, er ist schwer krank.

Percy.

Blitz! wie hat er die Muße, krank zu seyn
 In so bewegter Zeit? Wer führt sein Volk?
 In wessen Leitung rücken sie heran?

Bote.

Sein Brief, nicht ich, kann euch das sagen, Herr.

Worcester.

Ich bitt' dich, sag mir, hütet er das Bett?

Bote.

Ja, gnäd'ger Herr, vier Tage, eh' ich reis'te,
 Und zu der Zeit, als ich dort Abschied nahm,
 Ward von den Ärzten sehr um ihn gesorgt.

Worcester.

Ich wollte nur, die Zeit wär' schon genesen,

Oh' ihn die Krankheit hätte heimgesucht.
Wie galt sein Wohlbefinden mehr als jetzt.

Percy.

Nun krank! nun matt! o diese Krankheit greift
Das Herzblut unsers Unternehmens an!
Die Ansteckung reicht bis hieher ins Lager.
Er schreibt mir da, — daß innerliche Krankheit, —
Daß er durch Boten nicht so schnell die Freunde
Versammeln konnt', und auch Bedenken trug,
Ein Werk von so gefährlichem Belang
Wem anders, als sich selber, zu vertrau'n.
Er giebt uns dennoch kühne Anmahnung,
Mit unserm schwachen Bunde vorzudringen,
Zu sehn, ob uns das Glück gewogen ist.
Denn, wie er schreibt, so gilt kein Zagen jetzt,
Weil sicherlich der König Kenntniß hat
Von allen unsern Planen. — Was bedünkt euch?

Worcester.

Für uns ist seine Krankheit eine Lähmung.

Percy.

Ein blut'ger Streich, ein abgehau'nes Glied.
Und doch: fürwahr nicht! Daß wir jetzt ihn missen,
Ist nicht so übel, als es scheint. — Wärs gut,
Die volle Summe deß, was wir vermögen,
Auf Einen Wurf zu setzen? solchen Schatz
Auf Einer zweifelhaften Stunde Glück?
Es wär nicht gut: denn darin läsen wir
Die ganze Tief' und Seele unsrer Hoffnung,
Die Gränzen und das wahrhaft Aeußerste
Von unser aller Glück.

Douglas.

Das thäten wir,

Da nun noch schöne Anwartschaft uns bleibt,
Wir dürfen kühn verthun, in Hoffnung dessen,
Was einkommt;
Dieß hält den Trost auf einen Rückzug rege.

Percy.

Auf eine Zuflucht, einen Sammelplatz,
Sollt' etwa Mißgeschick und Teufel finster
Auf unsrer Sachen Erstlingsprobe schau'n.

Worcester.

Doch wollt' ich, euer Vater wäre hier.
Denn unsers Anschlags struppige Natur
Gestattet keine Theilung: man wird denken,
Wo man nicht weiß, weswegen er nicht kommt,
Daß weiser Sinn, Vasallentreu', Mißfallen
An unserm Thun, zurück den Grafen hält.
Bedenkt, wie eine solche Vorstellung
Die Flut der schüchternen Parteiung wenden
Und unser Recht in Frage stellen kann.
Ihr wißt, wir auf der rüst'gen Seite müssen
Uns fern von scharfer Untersuchung halten,
Und jede Oeffnung, jeden Spalt verstopfen,
Woburch das Auge der Vernunft kann spähn.
Dieß Zögern eures Vaters hebt den Vorhang,
Und zeigt Unkund'gen eine Art von Furcht,
Wovon man nicht geträumt.

Percy.

Ihr geht zu weit;

Mir scheint vielmehr sein Zögern vortheilhaft.
Es leihet Glanz und eine höh're Meinung,

Ein Kühners Wagen unserm Unternehmen,
 Als wenn der Graf hier wäre: man muß denken,
 Wenn ohne seine Hülfe wir dem Reich
 Die Spitze bieten können, stürzen wir
 Mit seiner Hülf' es über Kopf und Hals. —
 Noch gehts ja wohl, noch sind die Sehnen fest.

Douglas.

Wie sich das Herze wünscht. Kein solches Wort
 Hört man in Schottland, als den Namen Furcht.

(Sir Richard Vernon tritt auf)

Percy.

Mein Vetter Vernon! Traun, ihr seid willkommen.

Vernon.

Gott gebe, meine Zeitung sei es werth!
 Lord Westmoreland, an sieben tausend stark,
 Marschirt hieherwärts, mit ihm Prinz Johann.

Percy.

Kein Arg: was mehr?

Vernon.

Und ferner ward mir kund,

Daß in Person der König ausgezogen,
 Und sich hieherwärts schleunig hat gewandt,
 Mit mächtiger und starker Zurüstung.

Percy.

Er soll willkommen seyn. Wo ist sein Sohn,
 Der schnellgestülzte tolle Prinz von Wales,
 Und seine Kameraden, die die Welt
 Bei Seite schoben, und sie laufen ließen?

Vernon.

Ganz rüstig, ganz in Waffen, ganz bestedert
 Wie Strauße, die dem Winde Flügel leihn;

Gespreizt, wie Adler, die vom Baden kommen;
 Mit Goldstoff angethan, wie Heil'genbilder;
 So voller Leben, wie der Monat Mai,
 Und herrlich, wie die Sonn' in Sommers Mitte;
 Wie Geißen munter, wild, wie junge Stiere.
 Ich sah den jungen Heinrich, Sturmbhut auf,
 Die Schienen an den Schenkeln, stolz gewaffnet,
 Wie der beslügelte Merkur vom Boden
 So leicht gewandt sich in den Sattel schwingen,
 Als schwebt' ein Engel nieder aus den Wolken,
 Den Pegasus zu tummeln und die Welt
 Mit edlen Reiterkünsten zu bezaubern.

Percy.

Genug, genug! Mehr, wie die Sonn' im März,
 Wirkt fieberhaft dieß Preisen. Laßt sie kommen!
 Wie Opfer kommen sie in ihrem Putz:
 Wir wollen sie der glutgeaugten Jungfrau
 Des dampf'gen Krieges heiß und blutend bringen;
 Der ehrne Mars soll auf dem Altar sitzen
 Bis an den Hals in Blut. Ich bin entbrannt,
 Zu hören, daß so nah die reiche Beute
 Und noch nicht unser. — Kommt, gebt mir mein Pferd,
 Das wie ein Donnerkeil mich hin soll tragen,
 Wo mir der Prinz von Wales den Panzer beut.
 Heinrich auf Heinrich, Noß auf Noß gestellt,
 Soll kämpfen, bis der Ein' als Leiche fällt.
 O, wär doch Glendower da!

Vernon.

Es giebt mehr Neues:
 Ich hört' in Worcester unterwegs, er kann
 In vierzehn Tagen seine Macht nicht sammeln.

Douglas.

Das ist die schlimmste Zeitung noch von allen.

Worcester.

Ja, meiner Treu, das hat 'nen frost'gen Klang.

Percy.

Wie hoch mag sich des Königs Macht belaufen?

Vernon.

Auf dreißigtausend.

Percy.

Laßt es vierzig seyn.

Ist schon mein Vater und Glendower fern,

Gnügt unsre Macht so großem Tage gern.

Kommt, stellen wir die Mußtrung schleunig an;

Der jüngste Tag ist nah; sterbt lustig, Mann für Mann!

Douglas.

Sprecht nicht von Sterben; für dieß halbe Jahr

Kenn' ich nicht Furcht vor Tod und Todsgefahr.

(Alle ab)

Zweite Scene.

Eine Heerstraße bei Coventry.

(Falstaff und Bardolph kommen)

Falstaff. Bardolph, mach dich voraus nach Coventry, fülle mir eine Flasche mit Sekt. Unsre Soldaten sollen durchmarschiren, wir wollen heute Abend nach Sutton = Colfield.

Bardolph. Wollt ihr mir Geld geben, Kapitän?

Falstaff. Leg' aus, leg' aus.

Bardolph. Diese Flasche macht einen Engel.

Falstaff. Nun, wenn sie das thut, nimm ihn für deine Mühe; und wenn sie zwanzig macht, nimm sie alle, ich stehe für

das Gepräge. Sage meinem Lieutenant Peto, er soll mich am Ende der Stadt treffen.

Gardolph. Das will ich, Kapitän; lebt wohl! (ab)

Falstaff. Wenn ich mich nicht meiner Soldaten schäme, so bin ich ein Stockfisch. Ich habe den königlichen Aushebungsbefehl schändlich gemißbraucht. Anstatt hundert und funfzig Soldaten habe ich dreihundert und etliche Pfund zusammengebracht. Ich hebe keine aus, als gute Landwirthe, Pächtersöhne, erfrage mir versprochne Junggesellen, die schon zweimal aufgeboden sind; solche Waare von Ofenhockern, die eben so gern den Teufel hören, als eine Trommel; die den Knall einer Büchse ärger fürchten, als ein einmal getroffnes Feldhuhn oder eine angeschoffene wilde Ente. Ich hob keine aus, als solche Butterbremen, mit Herzen im Leibe, nicht dicker, als Stednadelknöpfe: die haben sich vom Dienste losgekauft, und nun besteht meine ganze Truppe aus Fährdrichen, Korporalen, Lieutenants, Dienstgefreiten, Kerlen, die so zerlumpt sind, wie Lazarus auf gemalten Tapeten, wo die Hunde des reichen Mannes ihm die Schwären lecken, und die in ihrem Leben nicht Soldaten gewesen sind, sondern abgedankte, nichtsnutzige Bedienten, jüngere Söhne von jüngeren Brüdern, rebellische Küfer und bankerotte Schenkwirthe: das Ungeziefer einer ruhigen Welt und eines langen Friedens, zehnmal schmälicher zerlumpt, als eine alte gestickte Standarte. Und solche Kerle hab' ich nun an der Stelle derer, die sich vom Dienste losgekauft haben, daß man denken sollte, ich hätte hundert und funfzig abgelumpte verlorne Söhne, die eben vom Schweinehüten und Trebernessen kämen. Ein toller Kerl begegnete mir unterwegs, und sagte mir, ich hätte alle Galgen abgeladen und die todten Leichname geworben. Kein menschlich Auge hat solche Vogelscheuchen gesehn. Ich will nicht mit ihnen durch Coventry marschiren, das ist klar, — je, und die Schurken marschiren auch so mit gesperrten Beinen, als wenn sie

Fußseisen anhängen; denn freilich kriegt' ich die Meisten darunter aus dem Gefängniß. Nur anderthalb Hemden giebt es in meiner ganzen Kompagnie; und das halbe besteht aus zwei zusammengeähten Servietten, die über die Schultern geworfen sind, wie ein Heroldsmantel ohne Aermel; und das Hemde ist, die Wahrheit zu sagen, dem Wirth zu St. Albans gestohlen, oder dem rothnasigen Bierschenken zu Daintry. Doch das macht nichts; Linnen werden sie genug auf allen Zäunen finden.

(Prinz Heinrich und Westmoreland treten auf)

Prinz Heinrich. Wie gehts, dicker Hans? wie gehts, Wulst?

Falstaff. Sieh da, Heinz? Wie gehts, du toller Junge? Was Teufel machst du hier in Warwickshire! — Mein bester Lord Westmoreland, ich bitte um Verzeihung! ich glaubte, Euer Gnaden wären schon zu Shrewsbury.

Westmoreland. Wahrlich, Sir John, 's ist höchste Zeit, daß ich da wäre, und ihr auch; aber meine Truppen sind schon dort. Der König, das kann ich euch sagen, sieht nach uns allen aus; wir müssen die ganze Nacht durch marschiren.

Falstaff. Pah! seid um mich nicht bange; ich stehe auf dem Sprunge, wie eine Katze, wo es Rahm zu mausen giebt.

Prinz Heinrich. Freilich wohl, Rahm zu mausen; denn vor lauter Stehlen bist du schon ganz zu Butter geworden. Aber sage mir, Hans, wessen Leute sind das, die hinter uns drein kommen?

Falstaff. Meine, Heinz, meine.

Prinz Heinrich. Zeitlebens sah ich keine so erbärmlichen Schufte.

Falstaff. Pah! pah! gut genug zum Aufspießen; Futter für Pulver, Futter für Pulver; sie füllen eine Grube, so gut, wie bessere; hm, Freund! sterbliche Menschen! sterbliche Menschen!

Westmoreland. Aber mich dünkt doch, Sir John, sie sind ungemein armselig und ausgehungert, gar zu bettelhaft.

Falstaff. Mein Treu, was ihre Armuth betrifft, ich weiß nicht, woher sie die haben; und das Hungern, — ich bin gewiß, das haben sie nicht von mir gelernt.

Prinz Heinrich. Nein, das will ich beschwören; man müßte denn drei Finger dick auf den Rippen ausgehungert nennen. Aber beim Wetter, eilt euch: Percy ist schon im Felde.

Falstaff. Wie? steht der König im Lager?

Westmoreland. Ja wohl, Sir John; ich fürchte, wir halten uns zu lange auf.

Falstaff. Gut!

Beim Gefecht gegen's Ende, und zum Anfang beim Feste,
Ziemt träge Streiter und hungrige Gäste.

(Alle ab)

Dritte Scene.

Das Lager der Rebellen bei Shrewsbury.

(Percy, Worcester, Douglas und Vernon treten auf)

Percy.

Wir greifen Nachts ihn an.

Worcester.

Es darf nicht seyn.

Douglas.

Ihr gebt ihm Vortheil dann.

Vernon.

Im mindsten nicht.

Percy.

Wie spricht ihr so? Hoffst er nicht auf Verstärkung?

Vernon.

Wir auch.

Percy.

Die sein' ist sicher, unsre zweifelhaft.

Worcester.

Nehmt Rath an, Vetter; rührt euch nicht zu Nacht.

Vernon.

Herr, thut es nicht.

Douglas.

Ihr gebt nicht guten Rath,
Ihr redet so aus Furcht und mattem Herzen.

Vernon.

Douglas, verläumbet nicht! Bei meinem Leben!
Mein Leben soll dafür zu Pfande stehn,
Wenn wohlverstandne Ehre fort mich zieht,
Pflög' ich so wenig Rath mit schwacher Furcht,
Als ihr, Herr, oder irgend wer in Schottland.
Wir wollen morgen sehn, wer von uns beiden
Im Treffen zagt.

Douglas.

Ja, noch zu Nacht.

Vernon.

Es gilt.

Percy.

Zu Nacht, sag' ich.

Vernon.

Geht! geht! es darf nicht feyn.

Ich wundre mich, daß solche große Führer
Nicht einsehn, welche Hindernisse rückwärts
Die Unternehmung ziehn. Eine Anzahl Pferde
Von meinem Vetter Vernon kam noch nicht;

Die meines Oheims Worcester heute erst,
 Und nun ist all ihr Feuer eingeschlafen,
 Ihr Muth von harter Arbeit träg' und zahm,
 Daß keins nur halb die Hälfte von sich gilt.

Percy.

So find des Feindes Pferd' im Ganzen auch,
 Vom Reisen abgemattet und herunter;
 Der unsern bestes Theil hat ausgeruht.

Worcester.

Des Königs Anzahl übertrifft die unsre:
 Um Gottes willen, Better! wartet doch,
 Bis alle da sind.

(Trompeten, die eine Unterhandlung ankündigen. Sir Walter Blunt tritt auf)

Blunt.

Vom König bring' ich gnäd'ge Auerbieten,
 Wenn ihr Gehör und Achtung mir gewährt.

Percy.

Sir Walter Blunt, willkommen! Wollte Gott,
 Daß ihr desselben Sinnes wär't mit uns!
 Hier will euch mancher wohl, und diese selbst
 Beneiden eu'r Verdienst und guten Namen,
 Weil ihr von unserer Partei nicht seid,
 Und wider uns vielmehr als Gegner steht.

Blunt.

Verhüte Gott, daß ich je anders stünde,
 So lang ihr, außer Schranken und Gesetz,
 Steht wider die gesalbte Majestät.
 Doch, mein Geschäft! — Der König sandte mich,
 Zu hören, was ihr für Beschwerden führt;
 Warum ihr aus des Bürgerfriedens Brust

So kühne Feindslichkeit herauf beschwört,
 Und seine treu ergebenen Unterthanen
 Berwegne Greuel lehrt? Wosfern der König
 Jemals vergessen eure guten Dienste,
 Die mannichfaltig sind, wie er bekennet:
 So nennt nur die Beschwerden, und ihr sollt,
 Was ihr verlangt, mit Zinsen schleunigst haben,
 Auch gänzliche Verzeihung für euch selbst
 Und die, so eure Eingebung mißleitet.

Percy.

Der König ist gar gütig, und wir wissen,
 Er weiß, wann zu versprechen, wann zu zahlen.
 Mein Vater und mein Oheim und ich selbst,
 Wir gaben ihm das Scepter, das er führt,
 Und als er keine dreißig stark noch war,
 Krank in der Menschen Achtung, klein und elend,
 Ein unbemerkt heimtschleichender Verbannter,
 Bewillkommt' ihn mein Vater an dem Strand;
 Und als er ihn bei Gott geloben hörte,
 Er komm' als Herzog nur von Lancaster
 Zur Muthung seiner Lehn, und Friede suchend,
 Mit Eifers Worten und der Unschuld Thränen:
 So schwor mein Vater ihm aus gutem Herzen
 Und Mitleid Beistand zu, und hielt es auch.
 Nun, als die Lords und Reichsbarone merkten,
 Daß sich Northumberland zu ihm geneigt,
 Da kamen groß und klein mit Reverenz,
 Begrüßten ihn in Flecken, Städten, Dörfern,
 Erwarteten an Brücken ihn und Pässen,
 Erboten Schwür' und Gaben; brachten ihm
 Als Pagen ihre Erben; folgten dann

Ihm an den Fersen nach in goldner Schaar.
 Er alsobald, wie Größe selbst sich kennt,
 Schritt auch ein wenig höher, als sein Schwur,
 Den er, noch blöden Muthes, meinem Vater
 Am nackten Strand zu Ravenspurg gethan.
 Und nun, man denke! nimmt er sich heraus,
 Verordnungen und Lasten abzuschaffen,
 Die das gemeine Wesen hart gedrückt;
 Schreit über Mißbrauch, scheint zu beweinen
 Die Schmach des Landes, und mit dem Gesicht,
 Der scheinbarn Stirn der Billigkeit, gewann
 Er jedes Herz, wonach er angelte;
 Ging weiter, schlug die Häupter sämmtlich ab
 Der Günstlinge, die der entfernte König
 Zur Stellvertretung hier zurückgelassen,
 Als er persönlich war im Ir'schen Krieg.

Blunt.

Sch kam nicht, dies zu hören.

Percy.

Dann zur Sache. —

In kurzer Zeit setzt' er den König ab,
 Und bald darauf beraubt' er ihn des Lebens;
 Dann, Schlag auf Schlag, schatz' er das ganze Reich;
 Noch schlimmer nun: ließ seinen Vetter March
 (Der doch, wenn jeder stünd' an seinem Platz,
 Sein ächter König ist) in Wales verstrickt,
 Dort hilflos ohne Lösegeld zu liegen;
 Beschimpfte mich in meinem Siegesglück,
 Und war bemüht, durch Kundschaft mich zu fangen;
 Schalt meinen Dheim weg vom Sitz im Rath,
 Entließ im Zorn vom Hofe meinen Vater;

Brach Eid auf Eid, that Unrecht über Unrecht,
Und trieb uns schließlich, unsre Sicherheit
In diesem Bund zu suchen, und zugleich
Zu spähn nach seinem Anspruch, welchen wir
Nicht gültig genug für lange Dauer finden.

Glunt.

Soll ich dem König diese Antwort bringen?

Percy.

Nicht doch, Sir Walter; erst berathen wirs.
Geht hin zum König, laßt uns eine Bürgschaft
Verpfändet seyn zu sicherer Wiederkehr,
Und früh am Morgen soll mein Oheim ihm
Vorschläge von uns bringen; so, lebt wohl!

Glunt.

Ich wollt', ihr nähmet Lieb' und Gnade an.

Percy.

'S ist möglich, daß wir's thun.

Glunt.

Das gebe Gott. (Alle ab)

Vierte Scene.

York. Ein Zimmer im Hause des Erzbischofs.

(Der Erzbischof von York und ein Edelmann treten auf)

Erzbischof.

Hurtig, Sir Michael! Mit beschwingter Eil
Bringt den pefchierten Brief hier zum Lord Marschall,
Den meinem Better Scroop, und all die andern
An wen sie sind gerichtet; wüßtet ihr,
Wie viel an ihnen liegt, ihr würdet eilen.

Edelmann.

Mein gnäd'ger Herr,
Ich rathe ihren Inhalt.

Erzbischof.

Das mag seyn.

Guter Sir Michael, morgen ist ein Tag,
An dem das Glück von zehntausend Mann
Die Probe stehn muß; denn zu Shrewsbury.
Wie ich gewiß vernehme, trifft der König
Mit mächtigem und schnell erhobnem Heer
Lord Heinrich; und, Sir Michael, ich fürchte, —
Theils wegen Krankheit des Northumberland,
Auf dessen Macht so stark gerechnet ward,
Theils wegen Owen Glendowers Entfernung,
Der ihnen auch als sichere Stütze galt,
Und nun nicht kommt, beherrscht von Weissagungen, —
Ich fürchte, Percy's Macht ist allzu schwach,
Gleich mit dem König den Versuch zu wagen.

Edelmann.

Ei, gnäd'ger Herr, seid unbesorgt:
Douglas ist dort ja und Lord Mortimer.

Erzbischof.

Nein, Mortimer ist nicht da.

Edelmann.

Doch dort ist Mordake, Vernon, Lord Heinrich Percy,
Dort auch Mylord von Worcester; und ein Heer
Von tapfern Kriegeren, wackern Edelleuten.

Erzbischof.

So ist's; allein der König zog zusammen
Des Landes ganze Stärke: bei ihm sind

Der Prinz von Wales, Johann von Lancaster,
Der edle Westmoreland, der tapfre Blunt,
Und sonst viel Mitgenossen, und von Ruf
Und Führung in den Waffen theure Männer.

Edelmann.

Herr, zweifelt nicht, man wird schon widerstehn.

Erzbischof.

Ich hoff' es auch, doch nöthig ist's zu fürchten,
Und um dem Schlimmsten vorzubeugen, eilt.
Denn, siegt Lord Percy nicht, so denkt der König,
Eh' er sein Heer entläßt, uns heimzusuchen,
Er hat gehört von unserm Einverständniß,
Und 's ist nur Klugheit, wider ihn sich rüsten.
Deswegen eilt, ich muß an andre Freunde
Noch schreiben gehn, und so lebt wohl, Sir Michael.

(Von verschiednen Seiten ab)